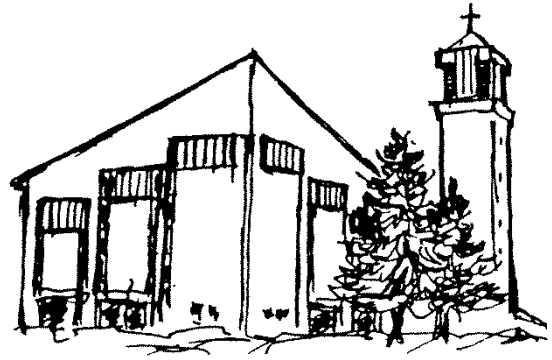


Predigt zur Karfreitag - Kolosser 1,13-20

am 07.04.2023

Heilig-Geist-Kirche, Büchig

Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute am Karfreitag lesen wir einen Text aus dem Kolosserbrief, der von Paulus geschrieben wurde.

Paulus begrüßt die Gemeinde mit einem Friedensvotum: *Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater!* Kolossä war eine kleine Stadt 170 km entfernt von Ephesus mit einer bedeutenden jüdischen Minderheit.

Hintergrund des Schreibens ist, den Kontakt zwischen den Gemeinden zu pflegen, den Dialog über den Glauben an Christus zu führen und die Gemeinde zu ermutigen, ihr Glaubensleben wahrzunehmen.

Paulus schreibt über Christus und die Bedeutung seines Todes am Kreuz. Ist Christus vor und nach seinem Tod derselbe für unseren Glauben? Ich zitiere: *„Christus, der erste in Schöpfung und Auferweckung. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. (...) er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde“* (v. 14-15.18)

Mit dieser Klarstellung von Paulus blicken wir auf das Kreuz. Das Kreuz konfrontiert uns mit Schatten und Licht im Leben. Christus konfrontiert uns mit Schatten und Licht im Leben. Das Kreuz spiegelt Christi Leben. Christus hat die Menschen mit Liebe angeschaut.

Hunger, Diskriminierung, Angst, Krankheiten und Sterben waren ihm nicht gleichgültig. Er hat viele Menschen geheilt und ihnen damit im sozialen Leben eine neue Chance gegeben. Seine Botschaft hat neue Ideen in die Gesellschaft hinein gebracht.

Seine Botschaft war verbunden mit Frieden, Dialog, Mitgefühl und Verständnis. Das war viel in den Zeiten, in denen von Menschenrechten und Toleranz keine Rede war. Seine Botschaft bringt bis heute Licht und Hoffnung in die Welt, auch wenn es eine Herausforderung ist entsprechend zu leben. Jesu neuer Blick in die Welt war auch störend. Er hat auch andere Sichtweisen verdrängt und wurde auch genutzt, um sie zu zerstören.

Liebe Gemeinde, am Kreuz sehen wir Gewalt, als Konflikt Lösung, so wie auch Liebe und Friede als Botschaft.

Jesu Handeln am Kreuz ist bis heute neu für die Welt! In diesem Sinne kommt aus dem Kreuz neues Licht. Am Kreuz zeigt Jesus Mitgefühl und bleibt in Dialog mit seiner Mutter, sowie auch mit den anderen, die dieselbe Todesstrafe erleiden müssen wie er.

In keine Weise verbreitet er Rache oder Gewalt. Jesus lasst sich nicht provozieren. Er spricht: *„Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“* Jesus eskaliert die Situation nicht mit mehr Hass, Gewalt oder einer Machtdemonstration. Trotz des Leidens verliert er nicht die Selbstbeherrschung. Bis zuletzt bleibt er seinem Glauben und seiner Botschaft treu.

Was zeigt er damit? **Zuerst** zeigt er, dass er ein weiteres Verständnis als alle anderen hat. Er ist und bleibt Gottes Sohn, „Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare“ (v.16). Er geht nicht aus dem Weg, wenn es Schwierigkeiten gibt, um sein Leben leichter zu machen. Er zeigt Verantwortung für seiner Botschaft.

Zweitens, dies ist eine klare Botschaft an Menschen, die an ihn glauben. Christen und Christinnen sind **Friedensstifter**. Das ist das Licht, das von dem Kreuz stark ausstrahlt. Jesus ist für uns gestorben, damit wir in der Welt mit einer neuen Botschaft leben können.

In Frieden zu leben und in Frieden miteinander umzugehen, das ist die Botschaft vom Kreuz. Die Botschaft vom Kreuz sagt uns: es ist nötig und möglich körperliche und seelische Gewalt zu stoppen. Es ist nötig und möglich Gerechtigkeit zu schaffen. Das Christentum ist eine Religion, die sich mit Gewalt und Ungerechtigkeit befasst, damit diese Kette unterbrochen wird.

Das ist keine leichte Aufgabe und fordert oft Mut, um Konflikte zu lösen. Einen Konflikt zu lösen bedeutet, in Dialog miteinander zu kommen und mit Respekt miteinander umzugehen. Das ist nicht leicht, denn oft können wir in stressigen Situationen wütend werden.

Selbstbewusst zu sein, muss man lernen. Es gibt gute fachliche Berufe, die uns auf diesen Weg helfen können. Und es ist keine Schande sich helfen zu lassen, wenn man es braucht.

Man kann auch Frieden stiften, wenn man positiv handelt. Freundlich und respektvoll miteinander um zu gehen, ist wichtig. Die Schöpfung zu bewahren ist wichtig. Solidarisch zu bleiben ist wichtig.

Und warum geben wir uns diese Mühe? Weil unser Glaube, ein Glaube des Friedens ist! Wenn wir Frieden verbreiten, dann bezeugen wir, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern das Leben. Das Leben besiegt den Tod.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Kreuz ist ein Symbol für Schatten und Licht. Der ungerechte Tod Jesu bringt Licht in die Schatten des Lebens. Das Kreuz, das wir in die Kirche haben, wurde von einem Künstler gemacht. Die unebene Oberfläche zeigt Schatten und Licht. Damit möchte das Karlsruher Künstlerehepaar Barbara Jäger und Omi Riesterer (2003) die Botschaft des Kreuzes aufgreifen. Schatten und Licht kommen am Kreuz zusammen.

Darüber denken wir besonders heute, am Karfreitag nach. Am Kreuz gibt es Licht. Jesus bleibt nicht am Kreuz. Christus ist das Haupt der Gemeinde. Er bringt uns zusammen. Mit ihm lernen wir ihm und unseren Mitmenschen zu dienen. Das ist ein Wendepunkt hin zu Liebe und Gerechtigkeit.

Jesu Kreuzigung ist ein Wendepunkt in der Geschichte, ein Wendepunkt, der sagt, dass neues Leben möglich ist! Ein Leben in Frieden ist möglich!

Ihre

Pfarrerin Dr. Karen Bergesch